



## Neue Frische-Drehscheibe im Orient

**Wolfgang Cieplik**

**In Dubai entsteht seit Januar ein Frischwaren-Terminal für umgerechnet 82 Millionen Euro. Der erste Bauabschnitt ist auf den Transit von Schnittblumen ausgerichtet, dieser Komplex wird im Oktober als Dubai Flower Centre (DFC) in Betrieb gehen. Doch auch an Lebensmittel ist gedacht.**

Die Lage der arabischen Halbinsel könnte idealer nicht sein, um als Handelsdrehscheibe zu fungieren. Liegt Sie doch im Schnittpunkt zwischen Europa, den starken Industrienationen Asiens, dem afrikanischen Kontinent und den aufstrebenden GUS-Staaten. Das Emirat Dubai sieht hierin eine große Chance für die Zeit »nach dem Öl« und investiert große Summen in die Infrastruktur des Wüstenstaates. Mit den Tiefwasserhäfen Jebel Ali und Port Rashid und dem größten Flughafen der Region wurde das Scheichtum zu einer stark frequentierten Sea/Air-Drehscheibe.

Mit Blick auf den globalen Strukturwandel in der Frischwaren-Branche beweisen die DFC-Initiatoren eine Nase für perfektes Timing. Der Markt für Schnittblumen, einst eine Domäne von

Großauktionen wie der niederländischen Verneigte Bloemenveiling Aalsmeer (VB A), dezentralisiert sich. Eine wachsende Zahl von Produzenten und Abnehmern bevorzugt Direktgeschäfte. Dieser Trend setzt sich auch bei den verderblichen Nahrungsmitteln durch. Die Konzeption sieht vor, dass sich Firmen auf dem Gelände ansiedeln, die die Lebensmittel veredeln, bevor diese weiterverkauft werden. Daher wird das DFC auf dem Gebiet der Dubai Airport Free Zone

Authority erbaut. Ausländische Firmen, die sich dort ansiedeln wollen, benötigen weder lokale Sponsoren noch müssen sie Körperschafts-, Kopf- oder Import/Export-Steuern zahlen. Sie können autonom operieren und erwirtschaftetes Kapital uneingeschränkt ins Ausland abführen. Betriebsgründungen sollen rasch und unbürokratisch möglich sein.

Mit dem Bau der gesamten Logistik-Anlage für das Dubai Flower Center wurde die Viernheimer Firma ICM Airport Technics GmbH beauftragt. Der Auftragswert beträgt 11,5 Millionen Euro. Das Schnittblumen-Terminal wird eine Kapazität von über 325.000 Tonnen pro Jahr haben und eine Fläche von 100.000 m<sup>2</sup> belegen. Angesichts der extremen Sommerhitze im Emirat Dubai herrschen, 50 - 60°C sind keine Selten-

Seit Januar wird in Dubai für die Zeit nach dem Öl gebaut: Logistik als Chance.





Rückgrad einer solchen Anlage darstellen. Unitechnik, seit kurzem mehrheitlich an ICM beteiligt, trägt das »Gehirn« zu der Anlage bei. Das Inventory Control System koordiniert alle Bewegungen innerhalb des Terminals. Fünf stationäre Bedien-PC und elf drahtlose Pocket-Computer kommunizieren über redundante Netzwerke ständig mit dem Doppelrechnersystem, um eine konsistente Datenhaltung zu gewährleisten. Sicherheit geht vor: Neben einer Temperaturüberwachung wird die gesamte Anlage videoüberwacht. Über das intelligente Kamerasystem lassen sich nicht nur »Eindringlinge« erkennen, sondern auch Störungen schnell analysieren. Zu diesem Zweck kann aus dem Visualisierungssystem an eine beliebige Stelle in der Anlage gezoomt werden. Darüber hinaus zeichnet Unitechnik für die gesamte Steuerungstechnik verantwortlich und stellt damit den vollautomatischen Betrieb der Anlage sicher.

heit, hat die Einhaltung der Kühlkette oberste Priorität. Zu diesem Zweck werden gekühlte Dollies für den Transport der ULDs vom Cargoflieger zum Terminal verwendet. Alle Ladebuchten sind mit Luftschleusen ausgerüstet. Mit Hilfe modernster Kühltechnologie wird das gesamte Terminal auf 4 - 6°C gekühlt. Um für verschiedene Blumen die jeweils ideale Lagertemperatur zu gewährleisten, werden im ULD-Lager mehrere Temperaturzonen realisiert.

Die Logistik-Anlage lässt sich grob in drei Bereiche einteilen. Die Ein- und Auslagerstrecken, das ULD-Lager und die Arbeitsstationen. Alle Bereiche sind mit Fördertechnik vernetzt. Alle Bewegungen innerhalb des Terminals laufen rechnergesteuert und automatisch ab.

Als Partner holte sich der Gesamtprojektleiter ICM die Firmen Unitechnik Cieplik & Poppek GmbH und Vollert GmbH+Co.KG ins Boot. Der Anlagenbauer Vollert aus Weinsberg ist ein Spezialist für die Lagerung und den Transport von Schwerlast. Vollert liefert die Regalbediengeräte für das ULD-Lager, welche das mechanische

#### Und so sieht ein typischer Ablauf aus

Ein Frachtflieger landet. Die ULDs werden entladen und können bereits jetzt identifiziert werden. Dazu wird eine weltweit eindeutige Buchstaben-Ziffern-Kombination über einen Pocket-PC erfasst und per Wireless-LAN an das Inventory Control System übertragen. Eine Identifikation mittels Barcode ist bereits vorbereitet. Die ULDs werden darauf zum Terminal gefahren und eingeschleust. Das Regalbediengerät fährt das ULD in ein freies Lagerfach im geeigneten Temperaturbereich des Lagers. Im selben Lager stehen bereits die ULDs bereit, welche der Cargo-Flieger für seine nächste Destination benötigt. Ziel ist es, die Zeit am Boden so kurz wie möglich zu halten. In den verkehrsärmeren Zeiten kommen dann die Arbeitsstationen ins Spiel. Hier werden Kommissionen aufgebrochen und wieder neu zusammengestellt. Die fertig in ULDs kommissionierte Ware wird dann wieder im ULD-Lager gepuffert, um später just in time abgerufen zu werden.

